

Messerangriff am Holocaust-Mahnmal: Syrer in Haft nach brutaler Tat

19-jähriger Syrer unter Haftbefehl nach Messerangriff auf Touristen am Berliner Holocaust-Mahnmal, antisemitische Motive vermutet.

Berliner Holocaust-Mahnmal, Berlin, Deutschland - Am Freitagabend kam es zu einem beispiellosen Vorfall am Holocaust-Mahnmal in Berlin, der die Öffentlichkeit erschüttert hat. Ein 19-jähriger syrischer Flüchtling wurde verdächtigt, einen 30-jährigen spanischen Touristen mit einem Messer angegriffen zu haben. Der Mann wurde dabei lebensgefährlich am Hals verletzt und musste notoperiert werden. Inzwischen hat sich der Zustand des Opfers stabilisiert, was bedeutet, dass die akute Lebensgefahr nicht mehr besteht. Der Tatverdächtige, der vor anderthalb Jahren aus Syrien nach Deutschland gekommen war, lebt in einer Geflüchtetenunterkunft in Leipzig und ist in Berlin bislang nicht straffällig geworden. Allerdings ist er in Sachsen polizeibekannt für einfache Delikte ohne politischen Hintergrund.

Die Polizei konnte den Täter nur drei Stunden nach dem Angriff festnehmen. Bei seiner Festnahme trug der Mann blutverschmierte Hände und Hose und hatte einen Rucksack bei sich, der einen Gebetsteppich und einen Koran enthielt. Die Staatsanwaltschaft hat einen Haftbefehl wegen gefährlicher Körperverletzung und versuchten Mordes erlassen. In der Kommunikation mit den Behörden gab der 19-Jährige an, er habe geplant, „Juden zu töten“, was zu einer intensiven Prüfung antisemitischer Motive führt. Bundesinnenministerin Nancy Faeser bezeichnete den Vorfall als „abscheuliches und brutales

Verbrechen“ und kündigte an, die Gewalttäter nach Syrien abzuschieben.

Antisemitismus und gesellschaftliche Relevanz

Die hinter dem Vorfall stehenden Motive stehen im Kontext eines besorgniserregenden Anstiegs antisemitischer Vorfälle in Westeuropa. Studien zeigen, dass 78% der deutschen Juden 2017 von einer zunehmenden Bedrohung berichteten. Dieser Vorfall wirft weitere Fragen zu den Einstellungen gegenüber jüdischen Bürgern auf, vor allem in Bezug auf Migranten aus der MENA-Region. Es sind potenzielle Quellen von Antisemitismus identifiziert worden, jedoch weisen relevante Studien darauf hin, dass eine pauschale Verknüpfung zwischen Zuwanderung und antisemitischem Verhalten problematisch ist. Während Gemäßigte unter Muslimen in Westeuropa nur wenige negative Einstellungen gegenüber Juden aufweisen, sind antisemitische Haltungen teilweise in Gruppen mit rechtsextremen Ansichten verbreitet.

Die Gesellschaft steht nun vor der Herausforderung, konsequent gegen diesen wachsenden Antisemitismus vorzugehen. Berlins Innensenatorin Iris Spranger äußerte ihr Mitgefühl für das Opfer und verurteilte den Angriff aufs Schärfste. Das Holocaust-Mahnmal selbst ist ein wichtiger Erinnerungspunkt für die rund sechs Millionen ermordeten Juden während der Nationalsozialisten, und solche Angriffe sind ein Angriff auf die Werte, für die dieses Denkmal steht.

Die Ermittlungen zum ursprünglichen Vorfall laufen weiter, und es wird geprüft, ob der Tatverdächtige möglicherweise an einer psychischen Erkrankung leidet. Die Kombination aus migrationspolitischen Fragen und dem wachsenden Antisemitismus in der Gesellschaft wirft ein Licht auf notwendige gesellschaftliche Debatten und Präventionsstrategien.

Für weitere Informationen zu dem Vorfall und den Hintergründen

können die Berichte auf **Welt**, **Tagesschau** und **DW** nachgelesen werden.

Details	
Vorfall	Messerangriff
Ursache	antisemitisches Motiv
Ort	Berliner Holocaust-Mahnmal, Berlin, Deutschland
Verletzte	1
Festnahmen	1
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.welt.de• www.tagesschau.de• m.dw.com

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de